

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:

Karl Homay.

Wien, am 28. Oktober 1922. Abendausgabe.

Die Blatternerkrankung. Wie bereits mitgeteilt, hat das städtische Gesundheitsamt am 24. d. an einem kürzlich aus Warschau nach Wien gekommenen amerikanischen Arzt echte Blattern festgestellt. Es wurden sofort in der Pension, in der der Arzt wohnte, alle Insassen nach durchgeführter Desinfektion der ärztlichen Beobachtung in der Quarantänestation unter gleichzeitiger Auferlegung einer nach der Sachlage gebotenen Verkehrsbeschränkung zugeführt. Die unbedingte Notwendigkeit dieser Anordnung wurde von allen davon betroffenen Personen erkannt und sie sich auch allen sanitären Verfügungen unterwarfen. Nur der Direktor der Hirtenberger Patronenfabrik Fritz Mandl, der am Tage der Feststellung des Blatternfalles aus der Pension sich entfernte und am 27. d. vom Amtsarzte in seiner Wiener Privatwohnung eruiert wurde, weigerte sich trotz persönlicher Intervention des Amtsarztes den Verfügungen zur Vornahme der behördlichen Desinfektion Folge zu leisten und entflohen im eignen Auto nach Hirtenberg. Von diesem Sachverhalt wurden sowohl die Staatsanwaltschaft als auch die Polizeidirektion und die niederösterreichische Landesregierung verständigt.

Verspätete Auszahlung der Bezüge der Fortbildungsschullehrer. Dem Wiener Fortbildungsschulrate dürfte es wahrscheinlich nicht möglich sein, die fällig werdenden Bezüge der Lehrpersonen bis zum 1. November flüssig zu machen. Die Schuld liegt nicht bei der Leitung des Fortbildungsschulrates, da dieser rechtzeitig alle in Betracht kommenden Behörden auf diesen Umstand aufmerksam gemacht hat. Die Angelegenheit wurde bis heute im Finanzministerium noch nicht erledigt, obwohl die dringliche Behandlung zugesagt worden ist. Es handelt sich um einen Betrag von rund 1,5 Milliarden Kronen. Der Fortbildungsschulrat hat von diesem Sachverhalt bereits gestern alle Schulleitungen verständigt.
